

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

55 - 1288 April 30: Katharina, Witwe Friedrichs von Tottikofen, verleiht ihr Achtel vom Hause des Girsingers dessen Witwe um einen Jahreszins

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

der nehsten walkun uñ múli⁴ oberthap der oberun brugge ze der oberun Wri. Uñ sun die vrowa von Gvnterstal von disem gúte dise pfrúnde verrihten dem priester, swele si denne sol haben, uñ ensún ðch si nút darumbe desteminre gottesdienest haben von dez priesters wegen, wande alse si doch hettin, ob er niene da weri. Sú ensun ðch den selben priester niemer genemen noch ge-
 wandelon wan mit hern Cúnrates dez Haueners willen oder siner erben, ob er enist. Swenne ðch her Cúnrat enist, so het er gesezzet ze besserunge ze der selbun pfrúnde vierdehalben sôn wingeltis, die er an dem Slierberge hat, daz die ðch sún hören denne ze der selbun pfrúnde nach sime tode. Uñ swenne die vrowa von Gvnterstal diz alles nút behieltin, alse ez davor stat geschriben,
 uñ ðch diz gút in deheinen anderen nuz woltin keren, so sol denne disú pfrúnde iemer mere hören in den spital der siechen ze Vriburg uñ sol ðch da denne sin in allem dem rehte alse ðch ze Gvnterstal, uñ sol man diz alles ðch halten ane alle geverde. Wir dú eptischinne uñ der convent gemeinlich von Gvnterstal verjehen alles dez, so davor stat geschriben^c, uñ geloben daz fúr uns selben
 uñ fúr alle unser nachkomen uñ binden úns ðch darzú diz alles stete ze haltenne ane alle geverde mit gúten trúwen; uñ daruber ze eime urkúnde so hen wir unsers herren dez aptes von Tennibach ingesigel uñ unsers uñ der burger von Vriburg gehenket an disen brief uñ wart der gegeben, do man zalte von gottes gebúrte zweifhundert unde ahcig unde ath^d jar ze angendem abrellen.
 20

1288 April 30

Katharina, Witwe Friedrichs von Tottikofen, verleiht ihr Achtel vom Hause des Gisingers dessen Witwe um einen Jahreszins.

*Or. Stadtarchiv: XVIII d (Häuser- u. Güterstand). Stadtsiegel (eingehängt) fehlt. Rückvermerke: a (14. Jh.) Über dez Gisingers hus¹ bi der Gense². 25
 b (15. Jh.) Hans Hüw goltsmit het dis hus gar um 3½. . c (16. Jh.) Gehort zu andern briefen uber Jerg Fladerers haus zum Roten Man.*

Wilhelm Corp.altd.OU. 2, 334 n. 1009.

Geschrieben von derselben Hand wie Bd. 1 n. 198.

*Zur Provenienz: Die Rückvermerke verraten, daß diese Urkunde aus dem Spital-
 archiv stammt, was mit der Geschichte dieses Hauses übereinstimmt (vgl. Flamm
 GO. 2, 59f. n. 6; UHIGSp.Freib. 2, 111 n. 1005). Die Hand des ältesten Rück-
 vermerks begegnet auf vielen Spitalurkunden; deren frühe Registrierung läßt sich
 dadurch annähernd bestimmen.*

54 ^c über er ein zartes h ^d sic 35

¹ Auf dem Stadtplan von Gr. Sickingen von 1589 (s. Beilage zu Bd. 1) ist oberhalb der oberen Brücke in der oberen Wiehre eine „Sägmühle“ (n. 51) und unterhalb ebenfalls eine Mühle angegeben.

55 ¹ heute Eisenstraße 6. Vgl. die Vorbemerkung. ² heute Eisenstraße 2

Alle, die disen brief anehint oder hörint lesin, die sun daz wissen, daz ein ahteile des Gisingers^a hûs, das da lit an dem orte nebint der Geinse bi des Hæuillers^a hûs, ist vrôn Katherinun, Friderichs sæligen wirtinnun von Tottikouen, unde ir kinde, unde het si das selbe ahteil des selbin huses verlúhen
 5 des Gisingers sæligen wirtinnun ir unde allen iren erben^b ze rehtim erbe iemir-
 mere jærlich umbe ahzenhin schilling pfeninge, unde sol man die gen ze den
 winahten; unde swenne es sich ændirt, so sol man gen zwene kappin ze er-
 schazze. Unde harúbir ze eime urkúnde so ist dierre brief besigilt mit der
 burger ingisigel. Unde wart der gegeben, do man zalt von gottes gebúrte zweif-
 10 hundirt jar unde æhtúwú unde ahzig, an sant Walpurg abinde. Unde warin
 haran her Hug von Munzingen, her Hug von Krozzingen, her Heinrich von
 Tottikouen, her Nicholas von Tottikouen, her Herman Wisilberli, her Cúnrat
 der Hauiner, her Gótfrit von Slezstat, Uolrich des Rintkófen sun, Johans der
 Niener unde andir erber lút genúge.

15 56

Freiburg 1288 August 6

Bischof Johannes von Litauen weiht als Stellvertreter des Bischofs Rudolf von Konstanz einen Altar der Kapelle der Brüder von Tennenbach zu Freiburg, verleiht einen Ablaß, bestätigt die früheren Ablässe und vereinigt die Feiern der Altar- und Kapellenweihe.

20 *Or. Karlsruhe GLA.: 24/4a (Kloster Tennenbach). Siegel von grünem Wachs an durch 2 Schnitte gezogenen Perg.-Streifen: wie an n. 18. Rückvermerk (gleichz.): d. — Abschr. (18. Jh.) ebd.: Akten Freiburg Nr. 886.*

REpConst. 1, 307 n. 2692.

25 *Geschrieben von derselben Hand wie n. 31, also nicht Ausstellerherstellung, wie man erwarten möchte, sondern Empfängerherstellung, was für das Kloster Tennenbach bezeichnend ist. Das Schriftbild im ganzen scheint zwar auf den ersten Blick dagegen zu sprechen, was z. T. von der lateinischen Sprache herührt. Ein Vergleich im einzelnen ergibt aber die Übereinstimmung mit Sicherheit. Es sei besonders auf die charakteristischen Schleifen bei den g sowie den m und n, ferner auf die ausgeschwungenen d, auf die C D R und T verwiesen. Diese Feststellung zeigt auch wieder die engen Schriftbeziehungen zwischen den Klöstern Tennenbach und Günterstal (vgl. Bd. 1 Einleitung S. XVII). Bezeichnend für Tennenbach ist auch wieder die Art der Siegelbefestigung (s. die Vorbemerkung von n. 6). Der Text (s. den Kleindruck) verrät Diktateinfluß*
 30 *von Konstanz her. Vgl. n. 18 u. 51.*

35 *Bonitate divina frater Jo[hannes] Lethoviensis episcopus ordinis fratrum domus Theutonicorum vicem gerens venerabilis domini R[udolfi] dei gratia Constantiensis episcopi universis Christi fidelibus litteras has inspecturis vel audituris salutem in*

40 55 ^a nicht Haenillers wie bei Wilhelm a. a. O. ^b Vor erben durchgestrichen kind
³ wohl Herr Konrad der Gisinger der Gerber, der eine Jahrzeit im Spital gestiftet hat und in Spitalurkunden häufig als Zeuge erscheint. UHIGSp.Freib. I (s. Register).

5 Freiburger Urkundenbuch II